

Skulpturen vom Staub der Jahrhunderte befreit

Seminar im Halberstädter Dom



Abb. 1: Ansicht des Doms zu Halberstadt von Osten

In den letzten beiden Maiwochen fand das Seminar „Restaurierungsstrategien im Denkmalpflegerischen Kontext“ im Halberstädter Dom statt. Großzügig unterstützt wurde dieses Vorhaben durch die Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, dem Eigentümer der Liegenschaft. Der Halberstädter Dom zählt mit seiner bis heute umfassend erhaltenen Ausstattung zu den bedeutendsten gotischen Kirchenbauten Deutschlands. Die Bestandssicherung und Pflege stellt eine große Herausforderung dar.

Während des Seminars arbeiteten Studierende des sechsten Bachelorsemesters im Restaurierungsstudiengang der FH Köln mit dem Schwerpunkt Gemälde/Skulptur/Moderne Kunst (Prof. Dr. Regina Urbanek) mit den Studierenden der Restaurierungswissenschaften der FH Potsdam, Schwerpunkt Steinkonservierung (Prof. Gottfried Hauff), Hand in Hand. Die fachliche Begleitung erfolgte durch die Restauratorin vor Ort, Frau Dipl. Rest. Corinna Grimm.

Im Rahmen des Seminars sollen die Studierenden theoretische, praktische und logistische Problemstellungen beim Arbeiten in der Denkmalpflege kennenlernen. Diese Möglichkeit bot sich bei den farbig gefassten ausdrucksstarken Steinskulpturen, steineren Denkmälern und architekturgebundenen Elementen mit farbiger Fassung im Halberstädter Dom in hervorragender Weise.



Abb. 2: Gerüst mit drei Etagen zur Bearbeitung der Skulptur des Hl. Sebastian



Abb. 3: Chorpfleilerfigur des Apostel Jacobus Major oberhalb der Chorschranken



Abb. 4: Skulptur des Hl. Hieronymus in der Vierung

Skulpturen vom Staub der Jahrhunderte befreit Arbeiten in der denkmalpflegerischen Praxis



Abb. 5: Studierende bei der Arbeit vor Ort

Vorrangiges Ziel der studentischen Arbeiten war die Abnahme von Staub- und Schmutzansammlungen, die sich über Jahrzehnte auf den Oberflächen der Kunstobjekte abgelagert hatten.

Von Gerüsten aus wurden etwa 27 Objekte, vor allem Skulpturen mit den dazugehörigen Konsolen und Baldachinen, bearbeitet. Sauger mit Spezialfilter kamen zum Einsatz, der Arbeitsschutz war immer wieder ein zentrales Thema des Seminars.



Abb. 7 und 8: Zustand vor und nach Abnahme der Schmutzauflagen im Bereich einer Gewandfalte



Abb. 6: Großflächiger Fassungsverlust und instabile Fassung am Beispiel eines der beiden Kirchenpatrone (Hl. Stephanus)

Aufgrund der Fragilität der Fassungen konnten die teils zentimeterdicken Schmutzauflagen oftmals nur reduziert werden, Notsicherungen an den Fassungen wurden vorgenommen. Im Zuge der Arbeiten war eine erste Bewertung der Erhaltungszustände möglich. Insbesondere die Farbfassungen sind in vielen Fällen akut gefährdet. Nach Seminarende können nun erste Schritte zur Planung von weiter reichenden Konservierungskonzepten anlaufen.

Mitwirkende Studierende der Fachhochschule Köln

Bergmann, Günther	Bommes, Heike
Hartmann, Julia	Lange, Isabelle
Meurisch, Natalie	Schäfer, Isabel
Schenkenberger, Jelena	Spörl, Susan-Marie

Bildnachweis: Prof. Dr. Regina Urbanek (Abb. 1-8)

CICS

Cologne Institute of Conservation Sciences
Institut für Restaurierungs- und
Konservierungswissenschaft

Prof. Dr. Regina Urbanek
www.cics.fh-koeln.de

